

## Jahresbericht des Präsidenten Verein bikeOmania 2021

Erstellt für die 25. Generalversammlung von bikeOmania vom Samstag, 15. Januar 2022

Liebe Vereinsmitglieder

Letztes Jahr konnten wir aufgrund der COVID-Rahmenbedingungen die Generalversammlung, zum ersten Mal in unserer Vereinsgeschichte, nicht in den Bergen bzw. am Skiweekend abhalten. Ich hoffe wirklich, dass dies auch die einzige Ausnahme bleiben wird und die nächsten Jahre keine weiteren Ausnahmesituationen auftreten werden. Herzlichen Dank an Irène für die erneute Organisation hier in der Lenk.

Im Jahr 2021 konnten wir die meisten geplanten Aktivitäten durchführen. Einzig der Kult-Event wurde kurzfristig annulliert. Dies vor allem, weil im Oktober/November, zwischen zwei Wellen und Massnahmenpaketen Anlässe oder Aktivitäten nicht durchgeführt wurden oder dann völlig überbucht waren. Wenigstens fehlt es für 2022 nicht an Ideen. Trotzdem entschuldige ich mich, als Verantwortlicher für die Organisation, für den Misserfolg und die Unannehmlichkeiten.

Wir starten somit mit dem Trainingslager in **Aosta vom 23. bis 26. Juli 2021**

Wir trafen uns kurz vor 7 Uhr bei Hugli Weine in Selzach wo das Gepäck und die Bikes im Anhänger und T6 verladen wurden. Danach fuhren wir via Bern ins Wallis und über den Simplon nach Aosta. Die Reise dauerte, inklusive Kaffeehalt, gut drei Stunden. Fahrzeug und Anhänger parkierten wir bei unserer Unterkunft. Schnell waren wir umgezogen und parat für die erste Tour. Heinz führte uns zur Seilbahnstation wo wir die ersten 1000 Höhenmeter nach Pila bequem im Gondeli absolvierten. Mit dem Sessellift Chamolé ging es dann noch weiter hinauf bis 2310 m.ü.M. in den Pikepark von Pila. In voller Montour fuhren wir auf dem Slow Trail zurück nach Pila. Hier kehrten wir ein. Auf der Restaurantterrasse bestellten wir sechs Mal das Bikermenu und die ersten Flaschen Wein. Nach dem mehr als üppigen Mittagessen ging es auf die anspruchsvolle, 8km lange Downhillpiste hinunter ins Tal. Heinz wählte für uns die rote Piste und warnte uns vor falschem Abbiegen auf die schwarz markierte Strecke. Dort sind nämlich, genau wie beim Skifahren, die anspruchsvollen Abschnitte und man sollte sauber springen können. Das ist für fast alle von uns zu schwierig. Also lassen wir dort jeweils den Jungen oder entsprechend geübten Bikern den Vortritt und das Vergnügen.

1200 Höhenmeter intensives Downhill geht an die Substanz – auch wenn man ab und zu eine Pause einlegt. Ausser zwei kleinen Ausrutschern haben wir diese anspruchsvolle, staubige und steile Strecke gut gemeistert. Zurück in Aosta suchten wir uns eine kleine Bar für das traditionelle Apéro. Verwöhnt wurden wir ab da jeden Tag im Papà Marcel. Alle Bestellungen, egal ob Bier, Wein oder Mineralwasser wurden immer begleitet von feinen Antipasti. Zudem gab es jeden Tag bzw. bei jedem Besuch wieder neue Häppchen von der Salami über den Käse bis zu marinierten Sardellen. Einfach himmlisch.

Nach dem Wohnungsbezug gingen wir zu Fuss einkaufen. John kochte uns ein feines Risotto mit lokaler Wurst. Dazu gab es einen Tomaten-Mozzarella-Salat und ein paar kräftige Rotweine aus dem mitgebrachten Bestand von Heinz Hugi. So schlossen wir diesen ersten Trainingstag würdig ab.

Am Samstagmorgen holte uns Heinz mit seinem E-Scooter frisches Brot und so gegen 8 Uhr machten wir uns selbst Frühstück. Neben Salami, Käse und frischen Eiern hatten wir uns auch Milchprodukte und Konfitüren besorgt. Nicht alle hatten dieselbe Freude an der frisch geschnittenen Salami denn der Rotwein vom Vorabend war eventuell noch nicht ganz „verdaut“.

Für den zweiten Tag hatte Heinz eine etwas anstrengendere Tour vorgesehen. Die ersten 800 Höhenmeter bewältigen wir allerdings wieder mit der Gondel. Ab der zweiten Station war aber dann fertig lustig und wir sattelten unsere Bikes. Die ersten 200 Höhenmeter gingen noch locker auf der wenig befahrenen Teerstrasse hinauf nach Pila. Von dort wechselten wir auf einen breiten Wander- und Bikeweg. Bis zum Mittag hatten wir rund 900 Höhenmeter, fahrend aber öfters auch mal schiebend, zurückgelegt. Auf der Alp Platt gibt es einen kleinen See und an dessen idyllischem Ufer das Restaurant Société. Dort genossen wir wieder ein kräftiges Mittagessen. Nach dem Essen und einem kurzen aber intensiven Regenguss nahmen wir wieder den Slowtrail zurück nach Pila. Das ging nun schon etwas flotter als am Vortag da die Piste etwas feucht war und wir uns an einige Passagen erinnerten. In Pila führte uns Heinz auf einen breiten Wanderweg. Dieser führte uns der Bergflanke entlang, via Torin, über 19 km zurück nach Aosta. Die Wege waren wunderbar im Wald und über lange Strecken sehr gut zu befahren. Es gab aber auch ein paar richtig knifflige Stellen. Der Spassfaktor war hoch und stellenweise pumpte das Blut kräftig in den Halsadern. John hatte Pech und verlor an seinem Rennschuh eine Schraube, was das Pedalieren natürlich massiv behinderte. Nach mehreren Malen Pl ttli richten, fluchen und Schrauben nachziehen wurden die Bikes getauscht und so kamen wir doch noch zügig zurück ins Tal.

In Aosta hatten wir fast 40 km und genau 1000 Höhenmeter auf dem Computer oder der Smartwatch. Wie bereits erwähnt, genossen wir wieder die Gastfreundschaft im Pap  Marcel. Am Abend gingen wir zu Fuss in die Stadt, wo wir ausgezeichnet gegessen und auch zwei feine Flaschen Wein getrunken haben. Die ganze Truppe war aber ziemlich müde, wobei nicht ganz klar ist, ob es vom Vorabend oder vom Biken kam. So gingen wir bald wieder nach Hause und auch früh schlafen.

Zack – und schon war wieder Sonntag. Der Tag für unsere K nigsetappe war gekommen. Die Wettervorhersage stimmte uns zuversichtlich. Nach dem Frühstück beluden wir den Anhänger und Heinz fuhr uns ins Valle di Cogne. Die Fahrt in dieses abgelegene, wilde, aber wunderschöne Alpental dauerte einen Moment. Beeindruckt waren wir von der breiten Hochebene mit gepflegten Ferienhäusern und der gut ausgebauten Infrastruktur. Wir parkierten unsere Fahrzeuge, setzten uns auf die Bikes und führen dem Fl sschen Grand Eyvia entlang weiter hinauf nach Lillaz. Nach diesen ungefähr 3 Kilometern auf angenehmen Schotterstrassen ging es dann aber zur Sache. Die geteerte Bergstrasse ins Vallone dell’Urtier stieg, wie in den Alpen halt üblich, steil an und die Biker ohne Unterstützung mussten von Anfang an ziemlich hart arbeiten. Ab und zu legten wir eine kurze Verschnaufpause ein. Nach ungefähr 400 Höhenmetern öffnete sich das Tal und die Teerstrasse endete in einem kleinen Dörfchen ohne Namen.



Danach ging es auf einer ruppigen Schotterstrasse weiter steil hinauf. Rast machten wir bei der Crêt capella, einer kleinen, alleinstehenden Kirche und danach nochmals bei einem wunderschönen, imposanten Wasserfall.

Irgendwann öffnete sich das Tal wieder und wir erreichten eine Hochebene. Heinz stoppte bei einer kleinen Brücke und erklärte uns, dass wir die geplante Route abändern. Ich nehme an, dass wir massiv hinter seinem Zeitplan waren. Die fehlenden rund 400 Höhenmeter mit einer langen Schiebe- und Tragepassage wollte er uns ersparen. So entschieden wir, das Refugio Sogno di Berdeze auf 2530 müM zu besuchen. Dort angekommen verpflegten wir uns mit typischen lokalen Menus. Das waren Polenta mit Schweinsrippchen, Gerstensuppe oder Risotto mit Lamm. Dazu ein feines Glas Rotwein. Statt Dessert gab es einen Corretto. Danach ging es flott zurück nach Cogne. Wir beluden Fahrzeug und Anhänger und fuhren direkt zurück nach Aosta. Und zu Papà Marcel.

Am Abend blieben wir – entschieden wurde dies spontan nach ein paar Flaschen Weisswein – wieder zu Hause. Chrigo und Küsu holten einige Pizzas und Tiramisu. Dazu plünderten wir massiv den Weinvorrat von Heinz. Irgendwann hatten wir alle genug und so verteilten wir uns gleichmässig in der Wohnung zum Schlafen. Je 2 Mann in den beiden Schlafräumen und zwei im Wohnzimmer auf der Couch. In der Nacht wurde der Wasserhahn in der Küche regelmässig besucht und der grosse Durst mit dem feinen, kalten Alpenwasser bekämpft.

Der Abreisetag ist wie immer schnell erzählt. Wir haben das Olympiarennen der Mountainbiker geschaut, alles Material im Anhänger verstaut und die Wohnung aufgeräumt. Danach musste Heinz auf die italienische Post um ein Paket aufzugeben. Der Rest genehmigte sich einen Cappuccino und ein Gipfeli sowie einen kurzen Einkaufsbummel in der Stadt. Danach fuhren wir via Simplon wieder zurück in die Schweiz. Alles verlief bestens und ohne Probleme. Die Reiseri im geräumigen T6 und mit dem Anhänger voller Bikes und Material funktionierte bestens.

Einmal mehr haben wir unvergessliche, erlebnisreiche und eindrückliche Tage in der beeindruckenden Natur der Alpen verbringen dürfen. Italien glänzte wie immer mit der berühmten, herzlichen und grosszügigen Gastfreundschaft. Die von Heinz vorrekognoszierten Touren waren alle hervorragend. Herausfordernd, anstrengend aber auch kurzweilig und für alle anständig zu bewältigen.

Unser unendlicher Dank gebührt Heinz für seine sehr wertvolle Vorarbeit und sein riesiges Engagement für uns die besten Routen, Aufenthaltsorte und Restaurants zu entdecken und zu testen. Wir freuen uns schon alle auf die Ausgabe 2023.

Auf unserer Homepage [www.bikeomania.ch](http://www.bikeomania.ch) hat es übrigens einen 8 Minuten langen Film mit eindrücklichen Bildern von den Biketouren und den Downhills. Chrigo Marti hat die Aufnahmen gemacht und John den Film geschnitten und vertont. Es lohnt sich, dieses Meisterwerk anzuschauen. Die Filme laufen auch auf dem Handy bestens.

## 1. August-Feier

Am 1. August durften wir bei Beatrice und Heinz Hugi dinieren und feiern. Zum zweiten Mal wurden wir von Hugis auf die Terrasse der Hugi Weine AG eingeladen. Am wunderschön dekorierten, runden Tisch hat uns Beatrice mit einem kreativen und ausserordentlich feinen Mehrgänger-Menue lukullisch verwöhnt. Es war einfach grandios fein! Heinz kümmerte sich um die passenden Weine und wir haben den Abend in vollen Zügen genossen. Herzlichen Dank an Beatrice und Heinz für diese mehr als grosszügige Einladung und den wundervollen Abend. Feuerwerk haben wir nicht nötig. Von der Terrasse aus hat man einen schönen Ausblick von Grenchen bis Solothurn und über den Buechibärg bis zu den Alpen.

## Jetzt kommen wir zum **Bike-Weekend vom 7./8. August**

Karin und Küsu waren diesmal für die Organisation verantwortlich. Wir waren im sensationell schönen Emmental und ich habe tiefe Eindrücke von diesem Wochenende. Die Stichworte sind: Steile Höger, tiefe Gräben, Regen wie Sau, Gondelifahren, stundenlanges Föhnen von Kleidern und Schuhen sowie riesige Merinque.

Und beim Biken kam mir immer wieder das Emmentalerlied in den Sinn. Dort heisst es in der zweitletzten Strophe:

*„Nid alles mache d'Arme u d'Bei mit Schmalz u Saft.  
Mi muess im Härz inne o ha die rächtli Chraft.“*

*Das het 1875 dr Dorfpfarrer vo Truebschache, dr Gottfried Strasser gschriben. Denn hets e Motivation söue si fürd Bure wo nid es eifachs Läbe gha hei. Hüt motiviert's ebe ou e Biker. Es bedütet: Me set nid verzwifl wenn d'Bei nümme möge. 50 % macht dr Chopf, d'Motivation und d'Istellig. Auso nid jammere – trampe! U jetz zrugg zum Bike-Weekend:*

Im Bericht habe ich noch weitere Meilensteine gefunden. Darunter sind sicherlich die Töfflibuebe im Bergrestaurant Erika erwähnenswert – und nicht die Serviertochter Küsu!!!

Wir haben uns beim Anblick der teilweise sehr schweren Hornussergiele schon gefragt, ob die 2-Gang-Töffli beim Bergauffahren nicht mehr gelitten haben als wir. Und dann Regula mit ihrem Sturz. Sie hat uns schon ein wenig Angst gemacht – bleich wie sie war. Und zuletzt sicher auch noch die Aufsplittung bei der Fahrt im strömenden Regen ins Kemmeriboden Bad. Bühlmanns haben den Bus genommen. John und Marcel den direkten Weg mit der Gondel auf die Marbachegg und anschliessendem Downhill. Und Gaby ist steinhart durchgeradelt - manchmal mit und manchmal ohne Strom.

Und ein ausgezeichnetes Timing legten auch Beatrice und Karin an den Tag. Sie kamen genau rechtzeitig mit dem Gepäck. Pflotschnass und durchgefroren wurden die trockenen Kleider und Hygieneartikel mehr als gerne in Empfang genommen. Herzlichen Dank euch beiden für den Transport und Service.



Das Bike-Weekend war, trotz dem teilweise garstigen Wetter, wunderschön, amüsant und unterhaltend. Gegessen, getrunken und geschlafen haben wir auch exzellent. Vielen Dank Karin und Küsu für die tollen Ideen und die Organisation. Und ein Extradank an Küsu und Sile weil die beiden gefühlt etwa 22 Mal verschiedene Touren rekognosziert und abgefahren haben. Böse Zungen behaupten, Küsu kenne das Emmental jetzt besser als Fankhauser, Röthlisberger und Galli zusammen.

Auch vom Bike-Weekend gibt es einen kurzen Film auf [www.bikeomania.ch](http://www.bikeomania.ch).

Der letzte Anlass im vergangenen Jahr war der **Adventshöck**

Zum zweiten Mal hintereinander waren wir bei D'Eramos eingeladen. Wir genossen ein reichhaltiges Raclette. Aber nicht einfach ein klassisches Raclette. Nein. Neben feinen Käsesorten hatte es diverse Sorten Fleisch und mindestens 100 Beilagen. Dazu herrliche Weine und ein kreatives Dessert aus John's Gourmetküche. Es war supergemütlich und üppig. Regula und John – auch euch danken wir ganz herzlich für die grosszügige Einladung und die Gastfreundschaft.

### **Silvester**

Silvester verbrachten wir, auch das ist noch zu einem grossen Teil Corona geschuldet, im kleinen Kreis bei Hugli Weine in Selzach. Wir nutzten das kleine Geburtstagsfest von Gaby und kreierten ein eigenes Silvestermenu. Am Vortag kauften Jürg, John und Marcel ein und am Silvesternachmittag gegen 16.00 Uhr trafen wir uns in Selzach zum gemeinsamen Kochen. Heinz frönte einer seiner Leidenschaften und zeichnete für die Getränke verantwortlich. Im klassischen Teamwork zauberten wir vier herrliche Gänge auf den Tisch. Alles war hervorragend gelungen und auch der Getränkekonsum, inklusive Bitterverkostung, sehr eindrücklich.

Vielen Dank euch allen für die Kreativität und den Einsatz. Unser Menü hätte auch an einer guten Adresse beeindruckt. Zusätzlich nochmals herzlichen Dank an Beatrice und Heinz für das Zurverfügungstellen der praktischen Infrastruktur.

### **Trainingsrangliste**

Im Jahr 2021 wurden total 26 Trainings erfasst. Das ist wiederum ein gutes Resultat. Corona zeigt wenigstens in dieser Statistik einen positiven Effekt. Die Teilnahmen sind regelmässig und zahlreich.

Hier die Rangliste inklusive den beiden Nicht-Clubmitgliedern Chrigu Marti und Heinz von Burg:



Rang	Name	Anzahl Trainings
1	John D'Eramo	23
2	Markus Frei	21
3	Heinz von Burg	19
4	Marcel Geissbühler	18
5	Marti Christian	14
6	Heinz Hugi	13
7	Bühlmann Jürg	12

HERZLICHE Gratulation John für den Trainingsfleiss. Seine absolvierte Distanz betrug stattliche 579 Kilometer und 15'032 Höhenmeter. John ist also am Mittwoch Abend mit dem Velo von Bettlach nach Venedig gefahren und hat dabei 12 x einen Alpenpass überfahren.

Ich danke euch allen herzlich für die Teilnahme, euer Engagement und die Aufmerksamkeit.

Der Präsident

MG-7.1.22

